

Volkhard Maier

BIOEUPARKS – Regionale Biomasse- nutzung in europäischen Schutzgebieten

erschienen 08/2016 in der Broschüre „Bioenergie und Umweltschutz“ des ÖBMV



Der Naturpark Sölk­täler liegt in den Nieren Tauern im Norden der Steiermark. Die Gemeinde Sölk (am 1.1.2015 wurden die Gemeinden Großsölk, Kleinsölk und St. Nikolai fusioniert) ist flächengleich mit dem Naturpark. Die nach der Fläche fünfgrößte Gemeinde der Steiermark erstreckt sich über 28.800 Hektar und ist Heimat von 1.600 Einwohnern (5,6 Einwohner/km²).

Im Jahr 1983 wurden die Sölk­täler (Klein- und Großsölk) vom Land Steiermark als Naturpark prädi­katisiert. Das Leitthema des Naturparks lautet: Sämerei und Bergerlebnis – auf den Spuren der Vorfahren. Leitprodukte sind Sölker Marmor und Ennstaler Steirerkas.

Schutzgebiete und Wald

Der überwiegende Teil des Naturparks Sölk­täler ist als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen (LS11 Schladminger Tauern, LS12 Wölzer Tauern). Zwei Drittel der Naturparkfläche gehören zum Natura-2000-Gebiet

Niedere Tauern, dem größten Natura-2000-Gebiet der Steiermark. Das Gebiet um den Sölkpass – den höchsten Pass der Steiermark – ist Naturschutzgebiet.

Rund die Hälfte der Sölk­täler (14.856 ha) wird von Wald bedeckt. Groß- und Kleinsölk (>200 ha bzw. <200 ha) teilen sich den Wald je zur Hälfte. In den Sölk­tälern werden von drei verschiedenen Eigentümern vier Biomasseheizwerke betrieben (s. Tab. 1)

Projekt BIOEUPARKS

Der Stellenwert von Biomasse für die Produktion von Energie steigt in Europa stetig. Das Projekt BIOEUPARKS zielt darauf ab, effiziente und nachhaltige Versorgungsketten in fünf europäischen Naturparks zu etablieren. Dies soll durch kurze Versorgungswege und Kleinanlagen in den Naturparks oder in deren Nahbereich umgesetzt werden.

Zusammen mit neun weiteren Partnern aus sechs Ländern der EU hat der Natur-

park Sölk­täler am Projekt BIOEUPARKS im Programm Intelligent Energy Europe (IEE) teilgenommen.

Die Projektpartner

- Legambiente / Italien (Projektleitung)
- Sila National Park / Italien
- Danube-Ipoly National Park / Ungarn
- Rodopi National Park / Griechenland
- Democritus University of Thrace / Griechenland
- Naturpark Sölk­täler / Österreich
- Kozjansko Regional Park / Slowenien
- Slovenian Forestry Institute / Slowenien
- Agency for Renewable Resources / Deutschland
- Europarc Federation / Deutschland

Fünf Partner sind Natur- bzw. Nationalparks der Kategorie V nach IUCN und damit definiert als „Geschützte Landschaft / Geschützte Meeresregion“: ein Schutzgebiet, in dem das Zusammenwirken von Mensch und Natur im Laufe der Zeit eine Landschaft von besonderem Charakter mit herausragenden ökologischen, biologischen, kulturellen und landschaftlichen Werten geformt hat und in dem die ungestörte Fortführung dieses Zusammenwirkens für den Schutz und Erhalt des Gebietes und seiner zugehörigen Naturschutz- und anderen Werte unerlässlich ist.

Bewusstseinsbildung

Die Einbindung der Bevölkerung und von Stakeholdern hat einen hohen Stellen-

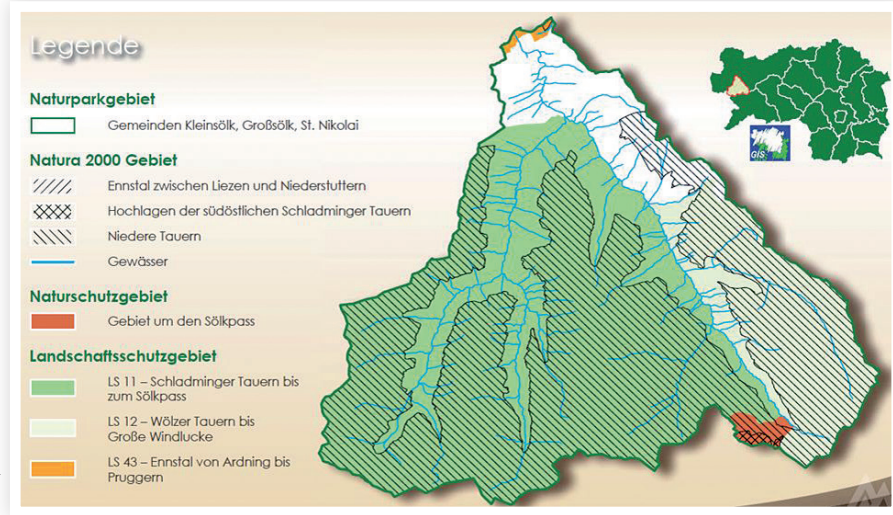
Tab. 1: Biomasseheizwerke im Naturpark Sölk­täler

	St. Nikolai und Mössna	Kleinsölk	Stein / Enns
Anzahl Heizwerke	2	1	1
Anzahl und Art der Betreiber	3 Landwirte	5 Landwirte	1 Unternehmer
Jahresleistung	950 MWh	110 MWh	850 MWh

Quelle: Naturpark Sölk­täler



Der Naturpark Sölk­täler liegt im Nordwesten der Steiermark.



© Naturpark Sölk­täler

Schutzgebiete im Naturpark Sölk­täler – ein großer Teil des Naturparks ist Natura-2000-Gebiet.



wert im Projekt BIOEUPARKS. Am Beginn des Projekts wurden zwei Bewusstseinsbildungsveranstaltungen in der Region abgehalten. In Zusammenarbeit mit der Energie Agentur Steiermark Nord wurden in drei Ortsteilen sogenannte Round Tables ab-



© Naturpark Sölk­täler

Naturschutz und Biomassenutzung schließen sich im Naturpark Sölk­täler nicht aus.

gehalten. Bei diesen Informationsabenden wurde das Projekt BIOEUPARKS vorgestellt und das Thema Biomasse im Naturpark Sölk­täler diskutiert. Gespräche mit Partnern und Stakeholdern, sogenannte Specific Meetings, ergänzten die Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung.

Konfliktpotenziale

Die Nutzung von Biomasse kann Konflikte mit dem Naturschutz hervorrufen. Im Projekt BIOEUPARKS wurden mögliche Konfliktpotenziale genau analysiert. Durch den sehr intensiven Bewusstseinsbildungsprozess konnten Unstimmigkeiten vermieden werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Die begleitende Öffentlichkeitsarbeit unterstützte den Prozess der Bewusstseinsbildung. Der PR-Mix reichte von Radiosendungen über Pressemitteilungen bis hin zu Social-Media-Aktivitäten. Das Projekt BIOEUPARKS wurde bei der 4. Mittteleuropäischen Biomassekonferenz (CEBC) im Jänner 2014 in Graz zur Posterpräsentation eingeladen. Beim Steiermarkfrühling auf dem Wiener Rathausplatz im April 2014 in-



© Naturpark Sölk­täler

BIOEUPARKS – an dem Projekt waren fünf Natur- bzw. Nationalparks sowie zehn Partner aus Italien, Slowenien, Ungarn, Griechenland, Deutschland und Österreich beteiligt.



© Naturpark Sölk­täler

Präsentation des Projektes BIOEUPARKS bei der Mittteleuropäischen Biomassekonferenz (CEBC) 2014 in Graz



© Naturpark Sölk­täler

Bundesminister Andrä Rupprechter (re.) informierte sich beim Steiermarkfrühling in Wien über das Projekt.

formierte sich auch Bundesminister Andrä Rupprechter über das Projekt BIOEUPARKS.

Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeit spielt in der Forstwirtschaft traditionellerweise eine große Rolle. Im Projekt BIOEUPARKS wurde die Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien besonders beachtet. Überprüft wurde, inwieweit die Vorgaben des Sustainable Forest Management (SFM) in den verschiedenen Ländern erfüllt werden.

Versorgungsketten vom Wald zum Heizwerk

Eine hohe Bedeutung haben die Versorgungsketten vom Wald bis zum Biomasse-

heizwerk. Regionale Versorgungsketten wurden im Projekt BIOEUPARKS mit einer maximalen Distanz von 50 Kilometern definiert. In der Erstphase des Projekts wurden die Versorgungsketten der vier Biomasseheizwerke im Naturpark Sölk­täler genau unter die Lupe genommen.

Steigerung des Anteils regionaler Biomasse

Durch das Zusammenspiel der verschiedenen Aktivitäten im Projekt BIOEUPARKS ist es gelungen, den Anteil regionaler Biomasse im Naturpark Sölk­täler um 36 % zu steigern. Bewusstseinsbildende Maßnahmen und intensive Gespräche führten letztendlich zu einer vertraglichen Verpflichtung

Supply Chain

Forest



Harvesting



Transport



Storage



Processing



Energy production



© Naturpark Sölk­täler

Regionale Versorgungskette aus dem Wald über die Schritte Holzernte, Transport, Lagerung und Verarbeitung bis zur Energieproduktion im Biomasseheizwerk

© Naturpark Sölktaier



Abschlusskonferenz in Brüssel (v. li.): DI Volkhard Maier (Naturpark Sölktaier), DI Bernhard Budil (Land&Forst Betriebe Österreich), Lisa Köck (Naturpark Sölktaier), Silvia Vivarelli (EU Kommission - EASME), Diego Mattioli (Projektleiter)

der Betreiber der Biomasseheizwerke, ausschließlich regionale Biomasse zu verwenden. Die vier Biomasseheizwerke in den Sölkälern werden nun zu 100 % mit regionaler Biomasse versorgt.

Abschlusskonferenz in Brüssel

Insgesamt wurden in den fünf am Projekt teilnehmenden Natur- und Nationalparks 40.000 Tonnen regionale Biomasse mobilisiert und daraus 100.000 Megawattstunden thermische Energie erzeugt. Durch die Nutzung regionaler Biomasse konnten im Projekt BIOEUPARKS 33.000 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Präsentiert wurden die Ergebnisse Anfang März 2016 bei der Internationalen Konferenz unter dem Titel „Biomasse in Europäischen Schutzgebieten“ im Ausschuss der Regionen in Brüssel. Auf Einladung von Roswitha Preininger, als Referentin in Brüssel unter anderem für Forschung, Gesundheit und Landwirtschaft zuständig, stattete Volkhard Maier dem Steiermark-Büro in Brüssel einen Besuch ab und informierte über das Projekt. ■

Dipl.-Ing. Volkhard Maier
Geschäftsführer Naturpark Sölktaier,
v.maier@soelktaeler.at

Quelle: Naturpark Sölktaier

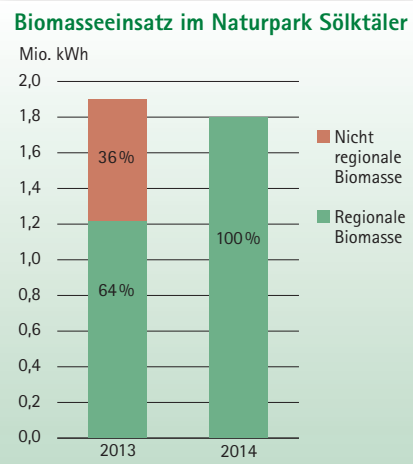


Abb. 1: Der Anteil regionaler Biomasse im Naturpark Sölktaier wurde mit BIOEUPARKS um 36 % gesteigert.

